LANDKREIS ROTENBURG

ALLE SIND WIEDER MIT DABEI
Viele Besucher beim Sommerfest in Ober Ochtenhausen. 15 Selsingen

WILDTIERE SCHÜTZEN SICH
Hasen und Co. haben verschiedene Strategien entwickelt. 14|Tarmstedt

Die Arztpraxen in der Samtgemeinde Sittensen
14|Sittensen

Feuerwehr Winkeldorf lädt ein

Sommerfest mit Wasserspielen

WINKELDORF. Wenn es weiterhin so heiß bleibt, dürfte die Wasserrutsche beim Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr Winkeldorf am Sonnabend, 25. August, ein Renner werden. Daneben sind für die Kinder weitere Spiele mit Wasser vorgesehen. Außerdem organisieren die Feuerwehrleute eine Kegelbahn, Eierlaufen und vieles mehr. Um 14 Uhr geht's los am Dorfgemeinschaftshaus. Für Getränke und Snacks wird gesorgt. (ah)

Kompakt

Unfall auf Landesstraße

Unaufmerksam beim Überholen

EBERSDORF. Bei einem Verkehrsunfall auf der Landesstraße bei Ebersdorf sind Sonnabendmorgen zwei Menschen leicht verletzt worden. Ein 19-Jähriger aus der Samtgemeinde Selsingen hatte das Auto einer 74-jährigen überholen wollen, laut Polizei aber zu spät erkannt, dass die Frau nach links abbiegen wollte. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf 6000 Euro. (ZZ)

Verstoß gegen Tierschutzgesetz

Autofahrer lässt verletztes Reh liegen

EVERINGHAUSEN. Wegen eines Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz ermittelt die Polizei gegen einen 52-jährigen Autofahrer. Der Mann hatte am frühen Sonntagmorgen in Everinghausen ein Reh angefahren, den Unfall jedoch erst Stunden später gemeldet. Das verletzte, noch lebende Tier ließ er laut Polizei achtlos am Fahrbahnrand liegen. (ZZ)

Auto überschlägt sich

Unfallfahrer ist auf und davon

VISSELHÖVEDE. Der auf dem Dach liegende schwarze Volvo fiel Passanten neben der Straße Lüdingen-Wittorf sogleich auf, von dem Fahrer jedoch fehlte jede Spur. Laut Polizei war der Unbekannte Sonntagabend vermutlich zu schnell auf der sandigen Strecke unterwegs. Er krachte gegen eine Baum. Die Beamten ermitteln nun wegen Unfallflucht. (ZZ)

Informationsveranstaltung

Berufswege bei der Bundeswehr

STADE. Welche beruflichen Möglichkeiten die Bundeswehr bietet, darüber können sich Interessierte am Donnerstag, 16. August, bei der der Agentur für Arbeit in Stade (Am Schwingedeich 2) informieren. Ab 16 Uhr geht es unter anderem um Zugangsvoraussetzungen, den freiwilligen Wehrdienst, eine Berufsausbildung, ein Studium und eine militärische Karriere. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (ZZ)

Ihr Draht zu uns

Stephan Oertel (oer) 04281/945-235
Lutz Hilken (lh) 04281/945-236
Bert Albers (bal) 04281/945-280
Jakob Brandt (jab) 04281/945-290
landkreis@zevener-zeitung.de
selsingen@zevener-zeitung.de
tarmstedt@zevener-zeitung.de
sittensen@zevener-zeitung.de

Das Interview: Christian Katt ist neuer Wolfsberater im Landkreis Rotenburg

Der Augustendorfer Christian Katt wurde vom Umweltministerium zum Wolfsberater ernannt. Er **züchtet Angus- und Galloway-Rinder.** Foto: Schmidt

„Wir sind alle neutrale Beobachter“

Das niedersächsische Umweltministerium hat zusätzliche Wolfsberater ernannt. Auch für den Landkreis Rotenburg: **Christian Katt** hat die Aufgabe übernommen. Der Augustendorfer, der auch Leiter des Hegerings Sandbostel ist, wird vornehmlich den nördlichen Teil des Landkreises vertreten. Thomas Schmidt sprach mit dem 39-Jährigen, der hauptberuflich in der Landvolkgeschäftsstelle Bremervörde arbeitet und im Nebenerwerb Angus- und Galloway-Rinder züchtet, über seine Funktion.

Die Landesjägerschaft hat kürzlich bestätigt, dass es ein neues Wolfsrudel im Raum Gnarrenburg gibt. Was bedeutet das für unsere Region? Rudel leben territorial, was bedeutet: Sie dulden keine anderen Wölfe. Jedes Rudel benötigt durchschnittlich etwa 300 Quadratkilometer. Bei Wolfswelpen ist die natürliche Sterblichkeitsrate hoch und die Abwanderung der verbliebenen vollzieht sich mit elf bis 22 Lebensmonaten. Für den Großraum Gnarrenburg und Umgebung bedeutet dies, dass sich die Wolfsdichte ab 2019 dann nicht wesentlich weiter erhöhen wird.

Das Umweltministerium hat Sie zum Wolfsberater ernannt – wie kommt man zu diesem Ehrenamt? Ich bin von einem Wolfsberater angesprochen worden, dann habe ich ein Wochenende im Wolfscenter Dörverden verbracht, um Theorie und Praxis vermittelt zu bekommen. Anschließend gingen wir Anwärter ein halbes Jahr mit anderen Wolfsberatern mit und bekamen eine Schulung an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover. Nach Abschluss dieser Phase hat das Ministerium einige von uns ernannt, einige jedoch auch nicht.

Was machen eigentlich Wolfsberater? Die Aufgaben sind gemäß „Wolfskonzept Niedersachsen“ wie folgt beschrieben:
▷ Unterstützung des Wolfsmonitorings.
▷ Ansprechpartner für die Öffentlichkeit in Wolfsfragen.
▷ Unterstützung des Wolfsbüros des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz bei der amtlichen Nutztierrissdokumentation.
▷ Unterstützung des NLWKN-Wolfsbüros bei der Beratung von Nutztierhalterinnen und Nutztierhaltern bezüglich des Herdenschutzes.
▷ Vernetzung mit den örtlichen Institutionen, also Untere Naturschutzbehörde, Jägerschaften, Veterinärämter.
▷ Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen.

Was heißt das konkret für Ihre Arbeit? Leider wird die Aufgabe der Wolfsberater oft falsch wahrgenommen. Wolfsberater sind neutrale Berater, und dies sollte auch so wahrgenommen werden. Oft höre ich, der Wolfsberater sagt doch eh „das war der Fuchs“. Das stimmt nicht. Der Wolfsberater ist angewiesen auf Nachweise. Jede falsche Fährte ist daher eher eine Sackgasse. Es ist immer besser, den Wolf nachzuweisen. Wolfsberater wollen Nachweise über Wölfe erbringen, um weitere Erkenntnisse zu bekommen.

Was hat Sie persönlich motiviert, Wolfsberater zu werden? Mein Hauptantrieb liegt darin, Nutztierhalter zur Prävention zu beraten, diesen im Falle eines Nutztierschadens oder Übergriffes zur Seite zu stehen und das Notwendige zu veranlassen. Auch ich habe eine Mutterkuhherde und kann die Verunsicherung nachvollziehen. Wir benötigen in unserer Region einen regionalen Kontakt. Anfahrten von teils 60 Kilometern sind für ehrenamtlich tätige Personen meines Erachtens untragbar. Durch das steigende Wolfsvorkommen steigen zudem die Beratungsbedürfnisse. Des Weiteren möchte ich die Jäger und die Bevölkerung über das Wolfsmonitoring informieren und anregen, teilzunehmen.

Was ist Wolfsmonitoring? Die Landesjägerschaft ist vom niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz offiziell mit dem Wolfsmonitoring in Niedersachsen betraut. Sie arbeitet zusammen mit den ehrenamtlichen Wolfsberaterinnen und Wolfsberatern, die vom Ministerium

» Der Wolf ist gekommen, um zu bleiben. Damit müssen wir lernen zu leben. «
Wolfsberater Christian Katt

eingesetzt wurden. Gemeinsam werden Wolfshinweise protokolliert, die Daten anschließend bei der Landesjägerschaft zusammengeführt und bewertet sowie dem Land übermittelt. Wissenschaftliche Unterstützung leistet hierbei das Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover. Mit dem Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz erfolgt eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit. Wolfsmeldungen werden wie folgt eingestuft: C1 ist ein eindeutiger Nachweis, C2 ist ein bestätigter Hinweis, C3 gilt als unbestätigter Hinweis, Falschmeldung, so dass keine Bewertung möglich ist.

Sehen Sie Konflikte in Sachen Wolf contra Weidetierhaltung? Konflikte entstehen immer dann, wenn unterschiedliche Interessen beziehungsweise Bedürfnisse aufeinandertreffen. Weidetierhalter benötigen dabei Unterstützung – unter anderem bei der Planung der wolfsabweisenden Umzäunung ihres Tierbestandes. Umweltminister Lies strebt Medien zufolge inzwischen eine Erhöhung der Förderung von Präventionsmaßnahmen an. Aber die Umsetzung benötigt leider sehr viel Zeit. Besonderen Schutz benötigen vorrangig Schaf- und Ziegenhalter. Diese sind leider einem Wolf hoffnungslos ausgeliefert, da diese Nutztiere nicht wehrhaft sind. Der Wolf hat zudem keinerlei schlechte Erfahrung mit zum Beispiel dem Schafriss gemacht. Eine Unterscheidung von Nutztier und Wildtier ist ihm nicht möglich. Aber auch Mutterkuhherden mit Kälbern müssen in gefährdeten Regionen gegebenenfalls geschützt werden. Sämtliche Flächen einzuzäunen ist allerdings undenkbar. Man muss sich auf Gefahrenschwerpunkte konzentrieren.

Kann der geforderte wolfsabweisende Zaun wirklich absoluten Schutz bieten? Ein klares Nein. Diese Art des Schutzes ist lediglich ein Kompromiss zwischen einem absoluten Schutz und dem in der Realität machbaren Schutz vor Wölfen. Es wird damit lediglich der „Level“ für den Wolf erhöht. Erfahrungen zeigen, dass Wölfe Hindernisse eher untergraben und sehr ungern überspringen. Ein stromführender Draht ist auch schon ohne direkte Berührung vom Wolf wahrzunehmen. Aufwendig ist jedoch die Unterhaltung, da dieser vom einwachsenden Gras freizuhalten ist.

Wie kann ein Tierhalter eine Förderung für einen wolfsabweisenden Zaun erhalten? Es muss ein Antrag beim Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz gestellt werden. Bei Kosten über 500 Euro sind diesem zudem drei Kostenvoranschläge beizufügen. Es ist etwas Vorbereitung notwendig. Inzwischen bieten jedoch auch Interessenverbände wie Landvolk oder Zuchtverbände Unterstützung an. Allgemeine Fragen können an jeden Wolfsberater gestellt werden.

Sehen die Jäger den Wolf als Konkurrenten an? Das lässt sich allgemein so einfach nicht beantworten. Meine Vermutung ist, dass sich der Jäger – und ich bin auch einer – um sein „liebes Reh“ sorgt. Das Reh ist die Hauptnahrungsquelle des Wolfes. Der Jäger hegt und pflegt keine Wildart mehr als „sein“ Reh. Auch wenn dieses in der Bevölkerung nie so wahrgenommen wird: Das Reh ist in unserer Region des Waidmanns Liebstes. Auch hier ist der Konflikt vorhanden. Der eine will es fressen und der andere hegen und pflegen. Wir Jäger setzen uns für Artenreichtum ein und verfluchen den Wolf daher nicht. Auch wenn es zum Interessenskonflikt kommt.

Bestehen Gefahren für Menschen? Jede Art von Raubwild strahlt bei näherer Betrachtung Gefahr aus. Solange die natürliche Scheu vorhanden ist, nehmen wir diese nur nicht wahr. Der Wolf wird den Kontakt zu einem Menschen nicht suchen. Jedoch kann dieser dennoch völlig unvorbereitet für beide Parteien zustande kommen. Junge Tiere zeigen in der Regel dann auch noch Neugierde. Meiner Meinung nach sollte jeder Mensch Respekt vor allem Raubwild haben, jedoch keine Angst oder Panik. Wir müssen lernen mit der Anwesenheit des Wolfes umzugehen. In anderen Ländern leben andere Arten mit deutlich höherem Gefährdungspotenzial, zum Beispiel Giftschlangen. Der Wolf ist gekommen, um zu bleiben. Damit müssen wir lernen zu leben.

Wie verhalte ich mich bei einer Begegnung richtig? Der Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz gibt dazu folgende Hinweise:
▷ Bleiben Sie ruhig und halten Abstand.
▷ Rennen Sie nicht weg, sondern gehen Sie langsam rückwärts.
▷ Wenn Sie sich unwohl fühlen, machen Sie zum Beispiel durch Rufen und Klatschen auf sich aufmerksam.
▷ Füttern Sie die Tiere unter keinen Umständen.
▷ Lassen Sie keine Abfälle und Essensreste liegen.

Wie schätzen Sie allgemein die Wolfspopulation im Nordkreis ein? Es gibt immer wieder einzelne Sichtungen und inzwischen bekanntlich auch Hinweise auf Welpen. Die tatsächliche Anzahl ist höher als das Monitoring es derzeit hergibt. Bei uns im Nordkreis gibt es seit längerem heimische Wölfe, jedoch wissen wir viel zu wenig. Das will ich ändern.

Was kann dem Wolfsberater bei seiner Arbeit helfen? DNA-Beprobungen sind die Schlüssel zu allen höherwertig nutzbaren Erkenntnissen. Die lassen sich in der Regel jedoch nur – je nach Witterung – innerhalb etwa 48 Stunden nehmen. Zum Beispiel an einem Überrest eines gerissenen Rehes, der relativ frischen Losung oder einem Haarbüschel am Stacheldraht. Das ist ein schweres Unterfangen. Rehrisse werden zu spät gefunden, Losung ist schwer zu finden und der Stacheldraht hat eben auch andere Haare im Archiv. Ohne Hilfe der Bevölkerung ist es noch schwieriger.

Kontakt zum neuen Wolfsberater für den Nordkreis: Christian Katt: ☎ 0173/2342549 (E-Mail: christian.katt@ewetel.net). Kontaktdaten zu allen Wolfsberatern im Landkreis finden sich im Internet. www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/tier_und_pflanzenartenschutz/wolfsbuero/das-wolfsbuero-im-nlwkn